

Presstext – Sperrfrist: 15.3.2021 um 11 Uhr

Himmelsleiter im und am Stephansdom

Von der Osternacht bis 31.5.2021

Pressepräsentation am Mittwoch 31.3.2021 um 20 Uhr im Stephansdom

Mit Performance von Billi Thanner und Sponsorin Ursula Simacek mit „Visionary Project“

Die Himmelsleiter der Künstlerin Billi Thanner ragt neongoldleuchtend am Südturm des Stephansdomes in den Wiener Himmel. Die Kunstinstallation besteht aus einer Neonleiter, die bei der Taufkapelle beginnt, das Gewölbe durchstößt und dann außen bis zur Spitze des Südturmes führt.

Jakob, der auf der Flucht ist, sieht im Traum eine Leiter, die von der Erde bis zum Himmel reicht, auf der Engel auf- und niedersteigen. Gott verheißt ihm Rettung, Zukunft, Hoffnung und Segen für sich und seine Familie.

Die Sprossen der Leiter stehen für die Tugenden. Ausgehend von dieser alttestamentlichen Jakobsleiter wird in der christlichen Spiritualität der persönliche Weg eines Menschen zu Gott oft mit einer Leiter oder Treppe ins Paradies verglichen. Dieser Weg in den Himmel führt über die Stufen der Tugenden. Mit jeder weiteren Sprosse werden egoistische Bedürfnisse dieser Welt zurückgelassen, um immer mehr die Nähe Gottes zu erleben.

Die Illumination steht in dieser herausfordernden Zeit für die drei göttlichen Tugenden Hoffnung, Glaube und Liebe – stellvertretend für die große Zahl an Tugenden der spirituellen Tradition der Kirchenväter, ganz besonders der Wüstenväter. Einer von ihnen, Johannes Klimakos (+ um 649) lebte bereits 16-jährig als Mönch auf der Sinaihalbinsel; dort war er 40 Jahre Eremit, davon einige Jahre Abt eines Klosters. Er schrieb ein Werk der christlichen Aszese, das zu den wichtigsten Schriften in der monastischen Tradition zählt: „Die Leiter zum Paradies“. In 30 Stufen schildert er darin den geistlichen Aufstieg des Mönchs: Vom Bruch mit der Welt, über die Grundtugenden, die Reinigung des Gottessuchers, die Krönung des Weges der Praxis, bis zur Einigung mit Gott führen diese Schritte des geistlichen Wachstums, sie enden in der Agape, des Ruhens in Gott durch Glaube, Hoffnung und Liebe.

Eine Schule der Herzensbildung also, die nicht nur Mönchen in der Wüste gut ansteht, sondern für jeden Menschen die Einladung ausspricht, im Alltag die Herzensqualität zu erhöhen. Welche Tugend, in welcher Anzahl und unter welchen Bezeichnungen Tugenden gewählt werden, ist dabei nachrangig. Die Kardinalstugenden Klugheit, Tapferkeit, Gerechtigkeit und Mäßigung meinen jedenfalls die Grundausrichtung eines christlichen Bemühens um ein erfülltes Leben. Drumherum können viele Tugenden eingeübt werden, die dieses Bemühen um ein gutes Leben ausfächern.

Damit wir alle in den Himmel kommen.